

184/119 1748 August 30., Rheinau

Schreiben von Gerold Müller an Beat Jakob Anton Zurlauben betreffend den Eheprozess von Beat Fidel Zurlauben

B Pater Gerold Müller schreibt seinem geistlichen Vater,¹ dass er für dessen Schreiben und Geschenk noch nicht danken konnte, weil an allen vergangenen Donnerstagen Unvorhergesehenes vorgefallen ist. Den Dank holt er nach, in der Hoffnung, dass der Adressat ihm Gelegenheit bietet, sich erkenntlich zu zeigen, zumal er bis Ende Jahr wohl durch keine anderen Verpflichtungen an einem solchen Dienst gehindert wird.

Das Urteil der Nuntiatur² hat Müller vernommen und mit noch grösserem Vergnügen vom jungen Organisten von Zug erfahren, dass gemäss den gedruckten Depeschen aus Rom der ungetreuen Braut³ das heimliche Handwerk gelegt wird, bis sie dem Gardehauptmann⁴ vollständige Genugtuung geleistet hat. Was werden nun die «commissarii», «protonotarii» und «camerlengi» tun? Auch im Kloster⁵ freut man sich über diesen glücklichen Erfolg, wünscht gleichzeitig, mehr über die Sache zu erfahren, und hofft, dass der Erfolg weiter dauert. Müller bittet deshalb den Adressaten um entsprechende Nachrichten.

¹ Beat Jakob Anton Zurlauben, mit dem Gerold Müller in den «Acta Helvetica» eine reiche Korrespondenz unterhielt.

² Gemeint ist das Urteil wegen des nicht gehaltenen Eheversprechens zwischen Anna Maria Klara Landtwing und Beat Fidel Zurlauben.

³ Anna Maria Klara Landtwing.

⁴ Beat Fidel Zurlauben.

⁵ Im Original «allhier».

AH 184, Bl. 263-264 • Bl. 263^v und 264 leer.
Original.
